

# **EVALUATION DES PROGRAMMS „INTERNATIONAL PROMOVIEREN IN DEUTSCHLAND – FOR ALL“ (IPID4ALL)**

## **ZUSAMMENFASSUNG**

## **EXECUTIVE SUMMARY**

**09/2019**

**für den**

**Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)**



**Umfragezentrum Bonn - Prof. Rudinger GmbH  
(uzbonn GmbH)**

Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Vorgelegt von:

Umfragezentrum Bonn – Prof. Rudinger GmbH (uzbonn GmbH)  
Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Tülin Engin-Stock & Dr. Thomas Krüger  
unter Mitarbeit von Fabian Graas, Mathias Foehrmann & Anna Börding

c/o ZEM - Universität Bonn  
Oxfordstr. 15, D-53111 Bonn

## Zusammenfassung

Mit dem Programm IPID4all „International promovieren in Deutschland – for all“ förderte der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) vom 01.11.2014 bis 30.06.2019 mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Internationalisierung der Promotionsausbildung in Deutschland. Gefördert wurden zunächst 28 Projekte, über die Anschlussförderung 25 Projekte. Eine Besonderheit des Programms IPID4all liegt darin, dass die Förderkonzeption eine sehr vielfältige Ausgestaltung der einzelnen Projekte ermöglichte. Ein zentrales Anliegen bestand darin, es den Hochschulen, oder auch kleineren Organisationsbereichen, zu ermöglichen, ein möglichst bedarfsgerechtes Paket an Maßnahmen zu schnüren, welches den eigenen Internationalisierungszielen entspricht. Daraus ergibt sich, dass die Projektumsetzung von IPID4all sehr heterogen ist: Manche Projekte wurden hochschulweit umgesetzt, manche auf Ebene einer Fakultät oder eines Fachbereichs bzw. mehrerer Fachbereiche oder unter Beteiligung einer oder mehrerer Graduiertenschulen. Einige Projekte richteten sich an die Promovierenden der eigenen Hochschule, manche (auch) an potenzielle Interessent\*innen oder Kooperationspartner\*innen aus dem Ausland. Auch unterschieden sich die inhaltlichen Zielsetzungen der Projekte und angebotenen Maßnahmen. Während Auslandsförderungen für Promovierende i. d. R. in allen Projekten angeboten wurden, gibt es andere Maßnahmen, die nur im Rahmen einiger Projekte implementiert wurden, z. B. die Praktikumsaufenthalte für Studierende aus dem Ausland oder auch spezifische explizit karrierebezogene Angebote für Promovierende.

Im Fokus der Abschlussevaluation stand die Frage, inwiefern die Programmziele erreicht werden konnten. Die Erfolgskontrolle richtete sich dabei sowohl auf die Wirkungen des Programms auf Ebene der geförderten Institutionen (Hochschulen, Fakultäten, Fachbereiche, beteiligte Hochschullehrer\*innen) als auch die individuellen Effekte der Förderung für die Promovierenden. Neben den damit angesprochenen Evaluationskriterien Effektivität und Wirkung, richteten sich weitere Fragestellungen auf die OECD-DAC Kriterien Nachhaltigkeit und Effizienz.

Die Abschlussevaluation stützte sich auf einen multimethodalen Ansatz. Neben vorliegenden Daten aus dem wirkungsorientierten Monitoring des Programms (WoM) wurden weitere Dokumente und projektbezogene Informationen in eine Sekundärdaten- und Dokumentenanalyse einbezogen. Ergänzend dazu wurden qualitative Daten erhoben. Neben explorativen Interviews mit Vertreter\*innen des DAAD sowie Experteninterviews mit Mitgliedern der Auswahlkommission wurden zwei Fokusgruppen und weitere Interviews mit Promovierenden durchgeführt. Zudem wurden sechs exemplarische Fallbeispiele ausgewählter IPID4all-Projekte angefertigt. In diesem Rahmen wurden Interviews mit den Projektkoordinator\*innen, Vertreter\*innen der beteiligten Leitungsebene sowie Betreuenden durchgeführt.

### Relevanz

Förderprogramme wie IPID4all sind relevant. Die Programmkonzeption von IPID4all steht (nach wie vor) in Einklang mit den strategischen Zielen des BMBF und des DAAD. Die Internationalisierung bildet eines der zentralen Themenfelder in der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die zum langfristigen Erhalt der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulsektors, zur Sicherung der internationalen Attraktivität der akademischen Karriere in Deutschland sowie der Qualität der Nachwuchsqualifizierung beitragen.<sup>1</sup>

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass mit dem Programm ein wichtiger Bedarf der beteiligten Hochschulen adressiert wurde. Internationalisierung und Nachwuchsförderung bilden zentrale strategische Zielbereiche der Hochschulen. Zudem liegt es im Interesse der Hochschulen, die Auslandsmobilität der Promovierenden sowie ihre internationale Vernetzung zu unterstützen. Auch ist es für Hochschulen wichtig, Promovierenden aus dem Ausland optimale Rahmenbedingungen anbieten zu können. Ferner ist es im Interesse der Hochschulen, Internationalisierung möglichst sichtbar voranzutreiben und damit ihr internationales Profil weiterzuentwickeln. Durch IPID4all konnten die beteiligten Hochschulen Maßnahmen anbieten, die sich auf diese genannten Zielfelder richteten.

<sup>1</sup> Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs [Hrsg.] (2017): Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2017. S. 58; <https://www.buwin.de/dateien/buwin-2017.pdf> [Abruf vom 19.02.2019].

Auch wenn das Thema Internationalisierung nicht neu ist, so benötigen die Hochschulen nach wie vor Unterstützung beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrukturen in der Promotionsausbildung. Die Ergebnisse der Evaluation weisen darauf hin, dass den Hochschulen Finanzierungsalternativen fehlen. Eine Finanzierung von Internationalisierungsangeboten in der Promotionsausbildung, insbesondere der Mobilität, erscheint über die Grundausrüstung nahezu unmöglich. Der Bedarf nach Projektförderungen ist in diesem Themenfeld, auch bei den bereits geförderten Hochschulen, hoch.

Die durch das Programm geförderten Maßnahmen der einzelnen Projekte treffen den Bedarf der Promovierenden und sind damit auch individuell hochrelevant. Dies gilt v. a. für die Förderung der Auslandsmobilität. Die Möglichkeiten zur Realisierung von Auslandsaufenthalten in der Promotionsphase sind stark abhängig von den Rahmenbedingungen, unter welchen promoviert wird. Dabei ist die Abhängigkeit der Promovierenden von den Betreuenden potenziell hoch: Relevant ist hier v. a. die Verfügbarkeit von Drittmitteln, über welche Reisen realisiert werden können. Daraus ergibt sich, dass Mobilitätsförderungen besondere Relevanz haben für ...

- Promovierende, die nicht über Stellen finanziert werden oder ihre Promotionsarbeit nicht an ein drittmittelgefordertes Forschungsprojekt gebunden haben;
- promovierende Bildungsausländer\*innen und auch Bildungsinländer\*innen, die ihre Promotion z. B. über ein Stipendium finanzieren, welches keine (weitere) Auslandsförderung vorsieht;
- Promovierende in kleinen Fachbereichen oder auch Nischenfächern, deren finanzielle Ausstattung mit Drittmitteln vergleichsweise gering ist;
- Promovierende in Fachbereichen mit relativ schwach ausgeprägter Internationalisierungskultur.

Die Ergebnisse weisen zudem darauf hin, dass in den Betreuungsstrukturen und Angeboten für Promovierende aus dem Ausland weitere Entwicklungspotenziale bestehen. Es gibt Nachfrage für Angebote,

- die die (sprachliche) Integration in den Wissenschaftsbetrieb in Deutschland unterstützen;
- die Unterstützung im Alltag, insbesondere in der Ankunftsphase, bieten. Nach wie vor existieren nicht an allen Hochschulen Organisationsstrukturen, die Aufgaben eines Welcome Centers übernehmen bzw. diese Angebote auch für die Zielgruppe der Promovierenden öffnen.

IPID4all hat hier mit den Deutschkursen und anderen Betreuungsangeboten für Promovierende aus dem Ausland einen wichtigen Bedarf gedeckt.

Zudem besteht auch in strukturierten Promotionsprogrammen bzw. in Graduiertenschulen der Bedarf an einer gesteigerten Internationalisierung der Ausbildungsangebote. Auch hier fehlt es häufig an Mitteln, über welche z. B. internationale Gastreferent\*innen eingeladen werden können.

Die Entscheidung des BMBF, die Förderlinie IPID4all nicht noch einmal auszuschreiben, wurde somit von den Befragten insgesamt sehr kritisch gesehen, da aus Perspektive der beteiligten Hochschulen, der Promovierenden sowie auch z. T. der befragten Expert\*innen Alternativen fehlen. Dies gilt insbesondere für Alternativen, die die Bedarfslage so gut treffen wie die sehr flexible Konzeption von IPID4all.

### *Zielerreichung und Effektivität*

Die Abschlussevaluation spricht eindeutig dafür, dass IPID4all auf Ebene der beteiligten Projekte zu einer deutlichen *Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine internationale Promotion* beigetragen hat. Diese Verbesserungen lassen sich v. a. an einem breiteren Angebotsspektrum festmachen. Die Daten aus den Monitoringbefragungen sprechen für Qualitätssteigerungen und belegen zudem, dass die Angebote eine gute Passung zum Bedarf der Promovierenden aufwiesen. Zum Teil wirkte sich die Förderung durch IPID4all an den Institutionen auch konkret auf die formalen Rahmenbedingungen der Promotionsverfahren aus, z. B. fanden Internationalisierungsaspekte Eingang in Promotionsordnungen. Obgleich viele Einzelmaßnahmen einen Beitrag zur Internationalisierung der Promotionsausbildung leisten, so sind die Möglichkeiten zur Förderung von Auslandsmobilität dennoch das zentrale Element. Gerade aus Perspektive der Promovierenden entscheidet sich daran, ob man die eigene Promotionsausbildung als international ausgerichtet wahrnimmt.

Die Bedeutung der Auslandsmobilität als Treiber für die Internationalisierung der Promotionsausbildung ist auch deshalb hoch, weil über die internationale Mobilität (Outgoing wie Incoming) maßgeblich zum Aufbau von Netzwerken beigetragen wird. Die Monitoringbefragungen zeigen, dass Forschungsaufenthalte und Tagungsteilnahmen (im Ausland) die Maßnahmen bilden, welchen die Promovierenden hinsichtlich ihrer Vernetzung den größten Mehrwert beimessen. Die Kontakte und Netzwerke sind eine wichtige Grundlage für die Entwicklung nachhaltiger internationaler Kooperationsstrukturen. Die Fallbeispiele zeigen, dass über die Mobilitätsförderung nicht nur die individuelle internationale Vernetzung der Promovierenden gefördert wurde. Es wurden internationale Arbeitsgruppen aufgebaut, institutionelle internationale Kooperationen unterstützt und internationale Promotionspartnerschaften (Cotutelle-Verfahren) etabliert, die voraussichtlich nachhaltig sein werden.

Mit Blick auf die *Sicherung von Qualität und Ertrag der beteiligten Forschungsbereiche bzw. Hochschulen* lässt sich festhalten, dass IPID4all in diesem Bereich eher indirekt gewirkt hat. Die Förderung der Auslandsmobilität und die daraus entstehenden internationalen Kontakte können hier potenziell einen Beitrag leisten. Auch kann sich eine gesteigerte internationale Attraktivität potenziell positiv auf die Gewinnung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftler\*innen aus dem Ausland auswirken, wovon letztlich auch Qualität und Ertrag der Institutionen profitieren können. Somit lässt sich die Zielerreichung in diesem Bereich nicht direkt bilanzieren.

Die Ergebnisse der Evaluation sprechen dafür, dass das Förderprogramm IPID4all zur *Gewinnung hochqualifizierter Wissenschaftler\*innen aus dem In- und Ausland für Deutschland* beiträgt. Mit Blick auf die Rekrutierung aus dem Ausland sind insbesondere die Incoming-Förderung (v. a. Kennenlernaufenthalte), aber auch die gegebene Betreuungsstruktur für ausländische Promovierende relevant. Die Rückmeldungen der befragten ausländischen Promovierenden sprechen dafür, dass die Betreuungsqualität vor Ort eine Rolle spielt, wenn es um die wahrgenommene Attraktivität des eigenen Promotionsstandortes geht. Hinsichtlich der Gewinnung hochqualifizierter Promovierender aus dem Inland erweist sich die Förderung der Auslandsmobilität als zentrales Element von IPID4all, denn darüber wird potenziell die fachliche Qualifikation der Promovierenden erreicht sowie eine mögliche Verbesserung der Karrierechancen, obgleich die Auslandsförderung auch mit dem Risiko verbunden ist, dass Promovierende aus Deutschland sich für eine Karriere im Ausland entscheiden.

Aus Perspektive der Befragten aus den geförderten Projekten wirkt sich IPID4all eindeutig positiv auf die *Wettbewerbsfähigkeit und die Profilbildung der Hochschule* aus. Auch in diesem Zielbereich scheinen die Wirkungen indirekt erzielt und über andere Zielbereiche des Förderprogramms vermittelt zu werden: Verbesserte Rahmenbedingungen für eine internationale Promotion können sich positiv auf die Attraktivität des Standortes auswirken; attraktive Service- und Kursangebote an den Hochschulen bilden, gerade für Promovierende aus dem Ausland, wichtige Faktoren, wenn es um die Wahl ihres Promotionsstandortes geht. Sowohl aus Sicht der beteiligten Hochschulen als auch der Promovierenden kann die internationale Vernetzung, die maßgeblich über die internationale Mobilität gefördert wird, einen potenziellen Erfolgsfaktor im Wettbewerb bilden und zur internationalen Profilbildung beitragen: Es besteht die Annahme, dass sich Kooperationen mit internationalen, bestenfalls exzellenten Partnern positiv auf die Reputation der eigenen Institution auswirken.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass sich die Förderung durch IPID4all positiv auf die fachliche und überfachliche Qualifikation der Promovierenden auswirkt. Damit ist die Förderung potenziell langfristig *bedeutsam für den weiteren Berufsweg der Promovierenden, auch außerhalb der Hochschulen*. In den Monitoringbefragungen ziehen die Promovierenden eine sehr positive Bilanz, denn der Nutzen der Förderung wird insbesondere mit Blick auf Karrieren im universitären Umfeld von 93 % mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet. Auch in diesem Themenkontext wurde in den qualitativen Befragungen die Bedeutung der Auslandsförderung für die Promovierenden betont. In diesem Rahmen können die Promovierenden z. B. andere Arbeitsweisen und Methoden kennenlernen, Einblick in ein anderes Wissenschaftssystem gewinnen, mit hochqualifizierten Expert\*innen ihres Forschungsgebietes zusammenarbeiten, möglicherweise auch gemeinsam publizieren, wichtige Feldforschungen betreiben oder Datenbestände und Quellen im Ausland nutzen.

Die Rückmeldungen der befragten Promovierenden weisen klar darauf hin, dass die Auslandsaufenthalte für die Forschungsqualität der eigenen Arbeit hochrelevant waren. Dennoch muss hervorgehoben werden, dass die internationalen Kontakte und Netzwerke, die sich aus der Mobilitätsförderung ergeben, sehr viel stärker als Vorteil für die Promovierenden hervorgehoben wurden als der Zugewinn an fachlichen und methodischen Kompetenzen (im Ausland).

Gerade diese Netzwerke sind es, denen ein nachhaltig positiver Effekt auf den weiteren Karriereverlauf der Promovierenden zugesprochen wird. Zudem wird der Gewinn von Soft Skills, interkulturellen Kompetenzen und internationalen Erfahrungen stärker betont, wenn es um die individuellen Effekte der Förderung geht. Hier besteht die Annahme, dass sich diese im weiteren Berufsleben als nützlich erweisen werden, unabhängig vom späteren Beschäftigungsbereich.

Obgleich sich im Wirkungsgefüge für IPID4all ein Zielbereich explizit auf die Förderung der beruflichen Karriere der Promovierenden, auch außerhalb der Hochschule, bezieht, zeigt sich, dass es nur in wenigen der Projekte und hier i. d. R. nur einzelne Formate gab, die sich gezielt auf die weitere Karriereförderung der Promovierenden richteten. Die Ergebnisse aus dem Monitoring zeigen, dass diejenigen, die diese Angebote nutzten, einen positiven Effekt hinsichtlich ihres weiteren Karriereverlaufs erwarten.

### *Projektumsetzung und Erfolgsfaktoren*

In allen sechs Fallbeispielen wird deutlich, dass durch das Förderprogramm IPID4all Erprobungsspielräume für die Entwicklung, Weiterentwicklung und Etablierung von Internationalisierungsmaßnahmen eröffnet wurden. Die Rückmeldungen aus den beteiligten Projekten zeigen, dass die Programmkonzeption und Programmbegleitung dazu beigetragen haben, dass es in der Projektumsetzung kaum Hürden gab. Die Hochschulen konnten ein auf den eigenen Bedarf zugeschnittenes Projekt konzipieren mit den Maßnahmen, die sie brauchten. Dies wurde dadurch ergänzt, dass es auch den Projekten gelang, sehr effiziente Prozesse zu etablieren, z. B. in den Auswahlverfahren für die Auslandsförderungen. Über Förderanträge wurde häufig innerhalb weniger Tage entschieden, so dass Reisen sehr kurzfristig umsetzbar waren. Generell waren die Koordinationsstellen ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Projekt- und auch Programmumsetzung: So wurde gewährleistet, dass eine Person als informierte Anlaufstelle für alle relevanten Akteure vorhanden war. Über die Koordinationsstellen wurde zudem sichergestellt, dass weitere erfolgskritische Faktoren in der Umsetzung gut bewältigt werden konnten, z. B. die Bekanntmachung und Bewerbung innerhalb der Hochschulen und die Einbindung der professoralen Ebene.

### *Effizienz*

Eine quantitative Kosten-Nutzen-Relation lässt sich weder für das Programm noch für einzelne Projekte sinnvoll interpretieren. Aus Perspektive der geförderten Hochschulen fällt die Kosten-Nutzen-Bilanz positiv aus. Grundsätzlich weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die Programmkonzeption und Programmbegleitung durch den DAAD eine effiziente Programmumsetzung begünstigt hat. Die formalen Anforderungen und der bürokratische Aufwand wurden als vergleichsweise gering empfunden. Eine Ausnahme hiervon bildet das Thema Monitoring und Qualitätssicherung. Dies wurde bei IPID4all als eher überdimensioniert wahrgenommen.

Das Finanzierungsmodell für IPID4all in Form einer Anteilsfinanzierung durch die Hochschulen wurde von den beteiligten Hochschulen zum Teil kritisch gesehen, zum Teil befürwortet. Grundsätzlich zeigen die Hochschulen eine hohe Bereitschaft, sich mit einem Eigenanteil an der Förderung zu beteiligen. Dennoch ergeben sich aus der Anteilsfinanzierung Herausforderungen, denn auch wenn der Wille vorhanden ist, so scheint es nicht immer problemlos möglich zu sein, den Eigenanteil aufzubringen.

### *Nachhaltigkeit*

Die sechs Fallbeispiele verdeutlichen, dass die Förderung durch IPID4all in den Institutionen voraussichtlich nur bedingt nachhaltige Effekte erzielen wird. In keinem der sechs Fallbeispiele ist gewährleistet, dass alle Maßnahmen, Angebote und auch die Koordinationsstellen über die Förderung hinaus Bestand haben werden. In den einzelnen Projekten sind die Aussichten darauf, die Angebote aus IPID4all zu verstetigen, unterschiedlich gut. Besonders kritisch gestaltet sich die Nachhaltigkeit mit Blick auf die Mobilitätsförderungen und somit den Teil der Förderung, dem aus Perspektive der Promovierenden die höchste Relevanz für die Internationalisierung der Promotionsausbildung beigemessen wird. Einige Projekte planen, zumindest einen Teil der Auslandsförderungen aus anderen Mittelquellen aufrechtzuerhalten: Dies gelingt tendenziell in den Projekten besser, in welchen es bereits vor IPID4all Mobilitätsstipendien gab. Dennoch stützen sich diese Pläne häufig auf die Entscheidung über eine weitere Exzellenzförderung, so dass unklar ist, inwiefern sich diese Absichten umsetzen lassen.

Die Bereitstellung von Mitteln für Incoming-Mobilität (z. B. Kennenleraufenthalte) scheint sich noch schwieriger zu gestalten. Hier ist zu befürchten, dass diese Formate an den geförderten Hochschulen aufgegeben werden. Formale Kooperationsbeziehungen, die im Kontext von IPID4all aufgebaut werden konnten, tragen potenziell zur Nachhaltigkeit bei, z. B. haben binationale Promotionspartnerschaften Bestand. Auch sehen die Hochschulen bessere Chancen, aufbauend auf der bisherigen Zusammenarbeit nun mit den internationalen Partnern gemeinsame Finanzierungen zu finden, um den internationalen Austausch aufrechtzuerhalten, u. a. durch gemeinsame Projektanträge.

Die Betreuungsangebote für Promovierende aus dem Ausland können tendenziell einfacher an den Hochschulen verstetigt werden: Viele Projekte beabsichtigen, die Deutschkurse, Einführungsveranstaltungen u. Ä. aufrechtzuerhalten, wobei dies häufig damit einhergeht, dass diese Formate in andere Organisationsbereiche der Hochschule verschoben werden. Die Rückmeldungen aus einigen Beispielprojekten weisen darauf hin, dass Angebote und Beratungen zur Internationalisierung in der Promotionsausbildung, die über IPID4all in der Koordinationsstelle gebündelt wurden, nun wieder dezentralisiert werden und damit eine große Leistung des Programms hinsichtlich des Strukturaufbaus entfallen wird.

Die Fallbeispiele deuten insgesamt darauf hin, dass eine wirtschaftliche Selbständigkeit der Projekte die Einwerbung weiterer Drittmittel erfordert, denn über die Grundausrüstung sind die Internationalisierungsmaßnahmen kaum zu finanzieren. So ist auch die Sicht der Expert\*innen. Solange sich das Finanzierungsmodell der Hochschulen nicht grundsätzlich ändert, ist nicht anzunehmen, dass die Hochschulen aus eigener Kraft umfangreiche Internationalisierungsförderung für Promovierende anbieten können.

### *Fazit*

In der Gesamtschau auf die Ergebnisse der Abschlussevaluation zeigt sich, dass das Förderprogramm IPID4all nach wie vor relevant ist: Mit IPID4all wurde sowohl auf institutioneller Ebene (Hochschulen mit Promotionsrecht in Deutschland) als auch auf individueller Ebene (Promovierende an deutschen Hochschulen) eine wichtige Bedarfslage getroffen. Dies gilt in besonderem Maße für die Förderung internationaler Mobilitäten in Form der Kurzeitenaufenthalte im Ausland, die Kennenleraufenthalte für Promotionskandidat\*innen aus dem Ausland sowie die Möglichkeiten zur Internationalisierung der Ausbildungsprogramme durch Einladung internationaler Referent\*innen. Für diese Maßnahmen existieren sowohl für die Hochschulen als auch die Promovierenden in der Förderlandschaft nur wenig Alternativen, so dass IPID4all hier eine Lücke geschlossen hat. Zudem weisen die Ergebnisse der Abschlussevaluation auf die Effektivität des Förderprogramms IPID4all hin, da zentrale Ziele erreicht werden konnten. Die Ergebnisse zur Nachhaltigkeit der Förderung zeigen, dass unter den gegebenen hochschulpolitischen Rahmenbedingungen auch an bereits geförderten Einrichtungen nach wie vor Bedarf für ähnlich gelagerte Förderprogramme besteht. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass mit IPID4all bisher nur etwa ein Viertel der Hochschulen mit Promotionsberechtigung in Deutschland erreicht wurde, so dass die Annahme besteht, dass die Nachfrage nach Internationalisierungsförderungen in der Promotionsausbildung nicht flächendeckend durch das Förderprogramm gedeckt werden konnte. Die Entscheidung, die Förderlinie nicht neu auszuschreiben, ist somit vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Evaluation kritisch zu sehen.

## Executive Summary

From 01.11.2014 to 30.06.2019, with funds from the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF), the German Academic Exchange Service (DAAD) carried out its programme IPID4all "International Doctorates in Germany for all" with the objective of promoting the internationalisation of doctoral studies at institutions of higher education in Germany. Initially, 28 projects were launched followed by the installation of another 25 projects. A particularity of the IPID4all programme lies in the fact that the framework of the programme would allow a very diverse design of the individual projects. When developing the programme, it was of central concern to equip the participating institutions of higher education - or participating organisational sub-units of these institutions - with a package of measures that was as needs-oriented as possible and in line with the internationalisation goals of the respective institution. As a result, the project implementation of IPID4all was very heterogeneous. Some projects were implemented across the university, some at department level or below department level, or in multiple departments or sub-sections, or with the participation of one or more graduate schools. Some projects were only aimed at doctoral students of the participating domestic institution, some also at interested parties or cooperation partners from abroad. The objectives and measures also differed from each other: while financial support was offered as a rule to doctoral students who were studying abroad other measures were only offered within the context of certain projects, e.g. internships for students from abroad or specific explicitly career-related offers for doctoral students.

The final evaluation focused on the question whether the programme's objectives had been achieved or not. When determining the success of the programme, the effects on the level of the supported institutions (universities, departments and sub-sections, participating university teachers) were considered as well as individual effects on the doctoral candidates themselves. In addition to these evaluation criteria of effectiveness and impact, further analysis was targeted at the extent to which the OECD-DAC criteria of sustainability and efficiency had been met.

The evaluation was based on a multimethod approach. In addition to existing data from the impact-oriented monitoring (IOM) of the programme, further project-related documents and information were included in a secondary data and document analysis. Furthermore, qualitative data were collected. In addition to exploratory interviews with representatives of the DAAD as well as expert interviews with members of the selection committee, two focus groups and further interviews with doctoral candidates were conducted. In addition, six case studies of selected IPID4all projects were examined each of these relying, in part, on interviews, that had been conducted with the project coordinators, programme managers and mentors.

### *Relevance*

Support programmes like IPID4all are relevant. The programme design of IPID4all is consistent with the strategic objectives of the BMBF and the DAAD. Internationalisation is one of the central topics in the qualification of junior scientists contributing to the long-term preservation of performance and competitiveness of the higher education sector, to securing the attractiveness of academic careers in Germany on an international scale, and to the quality of the training of junior staff<sup>2</sup>.

The results of the evaluation show that the programme addressed important needs of the participating universities. Internationalisation and the promotion of young scholars are strategic goals of the universities. Moreover, it is in the interest of the universities to support international mobility and networking of doctoral students. It is also important for universities to be able to offer optimal study conditions to doctoral students from abroad. Furthermore, it is in the interest of the universities to promote internationalisation as visibly as possible thereby enhancing their international profile. With the help of IPID4all, the participating universities were able to offer measures aimed at all of these target areas.

---

<sup>2</sup> Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs [ed.] (2017): Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2017. p. 58; <https://www.buwin.de/dateien/buwin-2017.pdf> [19.02.2019].



Even though the internationalisation of universities has been an issue for a long time, the universities are still in need of support for the internationalisation of their doctoral training.

The results of the evaluation suggest that when it comes to the internationalisation of their doctoral programmes the universities are lacking other means of funding and promoting internationalisation. Especially realising mobility seems to be almost impossible with their standard financial means. Therefore, the need for funding is high, even among those universities that are already receiving support.

The measures which are applied to the various projects meet the needs of the doctoral students as well and are therefore highly relevant on the individual level as well as on the institutional level. This is especially true for the promotion of outward mobility. Whether a stay abroad during a doctoral programme can be realised is highly dependent upon the study conditions during doctoral training. The dependency of doctoral students upon their supervisors is potentially high. The availability of third-party funding to finance travel expenses is key. As a result, the promotion of mobility is particularly relevant to ...

- doctoral students who do not earn money from their doctoral position or whose work is not linked to a third-party funded research project;
- foreign and domestic doctoral students who receive funding by means of a scholarship that has no budget for a stay abroad;
- doctoral students of subject areas which receive insufficient third-party funding;
- doctoral students in departments with an underdeveloped internationalisation culture.

The results of the evaluation also indicate that there is potential to improve the support of foreign doctoral students. There is demand for:

- better (linguistic) integration into the academic world in Germany;
- better support in everyday life, especially for newly arrived students. There are still universities that cannot provide the facilities necessary to address the special needs of newcomers, because these facilities either do not exist or are not tailored to doctoral students

IPID4all has addressed these needs by offering German language courses and other services for foreign doctoral students.

Furthermore, there is an increasing need for the internationalisation of higher education even within structured doctoral programmes and graduate schools. Even in these areas the means to further internationalisation are often insufficient, for instance to invite guest lecturers from abroad.

Consequently, the decision of the BMBF to discontinue the IPID4all programme received strong criticism by the participants of the evaluation due to the absence of alternative support. It was perceived negatively not only by the participating institutions, but also by the doctoral students and – in part – by the experts who were interviewed. The participants saw, in particular, a lack of alternatives that addressed the needs as well as IPID4all did with its flexible design.

### *Effectiveness*

The final evaluation clearly indicates that IPID4all has - within the scope of the evaluated projects - significantly *improved the general conditions of international doctoral training*. These improvements are for the most part due to a broader range of offers which the universities were able to present to doctoral students. The collected data from the monitoring surveys indicate an increase in quality and also prove that the support meets the needs of the students to a great extent. IPID4all also had – at least in part – impacted on the formalised procedures within the doctoral programmes, e.g. certain aspects of internationalisation found their way into the regulations of the respective programmes. Although all the various measures contribute to some extent to the internationalisation of doctoral training, the possibility of foreign mobility is, nevertheless, the key element. Especially from the point of view of the doctoral students, this determines whether their doctoral programme may be deemed international or not. One reason for the importance of mobility (incoming as well as outgoing) as a driver of internationalisation of doctoral training lies in the fact that mobile students can more easily build international networks. According to the monitoring surveys, research stays abroad and conference participation abroad are the measures doctoral students value most highly in terms of networking.

The foreign contacts which are established and the international networks which are created form an important basis for the development of long-lasting international collaborations. The case studies show that mobility not only improved the individual networking of the doctoral students. International working groups were installed, international collaborations supported by the institutions and international doctoral partnerships (Cotutelle programmes) were established, which promise to be long-lasting.

With regard to *securing academic quality and accomplishments* the research areas and institutions involved were impacted more indirectly compared to the doctoral students. Nevertheless, mobility with its possibilities of international networking has the potential to yield positive results. Increased international visibility can attract highly qualified junior scientists from abroad proving beneficial to the participating institutions. However, the target achievement of IPID4all in this area cannot be exactly quantified.

The results of the evaluation indicate that IPID4all contributes to the *acquisition of highly qualified scientists from Germany and abroad*. In terms of recruiting young scientists from abroad the invitation of foreign students (e.g. introductory getting-to-know stays) but also the support infrastructure at the domestic institutions are especially important. Foreign students participating in the surveys indicated that the quality of the scholarly training and support they received had the greatest influence on how they perceived the attractiveness of their study location. With regard to recruiting young scientists from Germany, the promotion of foreign mobility is a key contribution of IPID4all, as it might increase the professional qualifications of doctoral students as well as improve their career opportunities. This holds true although promoting mobility also bears the risk of the outgoing doctoral students opting for a career abroad.

From the perspective of the respondents, IPID4all clearly has a positive impact on the *competitiveness and profile of the institutions*. Effects in this target area as well appear to have been achieved indirectly and rather through other target areas of the programme: The *improvement of the general conditions of international doctoral training* can enhance the attractiveness of the study location; attractive services and course offerings at universities are important factors when it comes to choosing the research location especially for doctoral students from abroad. From the point of view of participating institutions as well as from that of doctoral students, international networking, which is significantly increased by international mobility, can be a potential factor for success in *competitiveness* and can contribute to the profile of the participating institutions on the international level. It is assumed that cooperation with international, preferably excellent, partners will have a positive impact on the reputation of one's own institution.

The results of the evaluation indicate furthermore that the IPID4all programme has a positive impact on the scientific and personal qualifications of doctoral students thereby having a significant *influence on the career of the students inside and outside of academia*. In the monitoring surveys 93% of the responding doctoral students ranked the usefulness of the programme for their career "high" or "very high" thus constituting a very favourable result. The qualitative surveys of the evaluation showed that the promotion of mobility was especially important for achievements in this target area (impact on the career of doctoral students). Through their stay abroad doctoral students are, for instance, able to learn different working procedures and methods, gain insight into different research systems, collaborate with highly qualified experts in their academic field, possibly publish with these, carry out important field research or gain access to relevant data. The data collected from the doctoral students in the course of the evaluation clearly indicate that their stays abroad were highly important for the quality of their scientific research. However, it should be emphasized that international contacts and networks that had been established were viewed upon as a far greater advantage than the improvement of professional and methodical competences gained abroad. It is precisely these networks that are understood to have a positive effect on the doctoral students' career. Additionally, when it comes to the personal benefits gained from the programme, improvements in soft skills, intercultural competences and experience are more often mentioned. It is assumed that these will prove useful for the future career, no matter in what field.

Although promoting the careers of students inside and outside of academia constitutes a target area of IPID4all, only few projects addressed this issue directly. The results of the monitoring surveys show that those who use these offers expect a positive effect on their future careers.

### *Project implementation and factors of success*

From all six case studies it becomes apparent that the programme opens a wide margin for measures of internationalisation. Feedback from the relevant projects demonstrates that design and supervision of the projects guaranteed an unobstructed implementation of projects. Universities employing appropriate measures were able to design a project tailored to their needs. In addition, the projects themselves succeeded in introducing efficient measures, for instance for the selection of mobile students. Frequently it took only a few days before applications for mobility were decided upon so that applicants could depart on short notice. In general, coordination turned out to be essential for the project's success and the implementation of the projects. The coordinators became the contact point for all parties concerned. In addition, the coordinators guaranteed that other critical factors regarding the implementation of the project could be handled successfully, e.g. announcement and application procedure as well as involvement of the professional level.

### *Efficiency*

The cost-benefit-analysis is complicated both for the programme and for the individual projects. From the point of view of the university the cost-benefit-analysis is positive. In principal, the results show that the DAAD's programme design and supervision are helpful for an efficient implementation. Bureaucracy and formal requirements were considered relatively moderate. Exceptions in this regard are the monitoring and quality control of IPID4all which were considered exaggerated. The fact that IPID4all's model contained a partial financial obligation of the universities met with a mixed reception. Universities are, in principal, prepared to contribute to the costs. However, the shared financial burden is a challenge for some which, despite their willingness, find it difficult to raise the necessary funds.

### *Sustainability*

All six case studies make it plain that IPID4all's promotion will be of limited sustainability. In none of the six cases we have a guarantee that all measures, offers and positions of coordinators will survive the promotion. With regard to the individual projects the chances of sustainability are mixed. Sustainability appears to be particularly challenged regarding the promotion of mobility, thus concerning that part of the promotion which from the point of view of the doctoral students is of the highest relevance for the internationalisation of doctoral studies. Some projects intend to finance at least part of the mobility promotion from other sources. This is more promising with regard to projects which had offered mobility scholarships prior to IPID4all. Nevertheless, the realisation of these plans being contingent on a continued promotion of excellence is anything but clear. Raising funds for incoming mobility (e.g. getting-to-know stays) appears even more difficult. It is likely that the universities will abandon these activities. Financial cooperation, established with the support of IPID4all, is more likely to be sustainable. This is the case with regard to binational doctorate partnerships. In this area the universities have a better chance to find joint financial means to sustain international exchange by way of joint applications for projects. The offers to supervise foreign doctoral students tend to be more easily sustainable. Many projects intend to maintain German language courses and introductory events moving these activities to other departments. Feedback from several case studies demonstrate that efforts to internationalise doctoral studies, once concentrated by IPID4all at the coordinators are again being decentralised, thus rendering the major structural accomplishment of the programme redundant.

All of the case studies indicate that economic independence of projects demands the procurement of third-party funds, because the measures to achieve internationalisation can hardly ever be financed with the basic internal budget. This is the view of the experts. As long as there is no fundamental change of the financial model of universities, it cannot be assumed, that universities have sufficient funds to finance extensive internationalisation of doctoral studies alone.

---

### *Conclusion*

An overall picture of the results of the evaluation proves the relevance of the IPID4all programme: IPID4all meets important demands both on the institutional (German universities with the authority to confer doctorates) and on the individual (doctoral students at German universities) level. This is true in particular for the promotion of international mobility as in short stays abroad, the getting-to-know stays for foreign doctoral students and the internationalisation of training programmes through the invitation of international lecturers. As for these measures neither universities nor doctoral students possess other options. IPID4all closed an important gap. The results of the final evaluation prove the efficiency of IPID4all's programmes, as focal targets could be attained. The results concerning the sustainability of the promotion demonstrate that under the prevailing political conditions there is a demand for similar promotion programmes. One has to take into consideration that IPID4all was only able to reach about one fourth of German universities which have the authority to confer doctorates. It can be safely assumed that not all of the demands for the promotion of internationalisation of doctoral studies could be met. Consequently, against the backdrop of the evaluation, the decision to discontinue the tender of promotions must be considered questionable.